SICHERE BETRIEBSSYSTEME 6. Ed. – 20.1.2005 **PM 002**

Warten auf Sicherheit

Virtueller Markt braucht sichere PC-Betriebssysteme / Die Industrie hat das bisher verschlafen

BERLIN – 10.4.1998 (khd). Alle Welt schickt sich an, über das Internet Geschäfte abzuwickeln (E-Commerce). Aber um die Sicherheit ist es dabei sehr schlecht bestellt. Und um das zu kaschieren, wird allerorten an der Behebung vieler Sicherheitsmängel herumgebastelt. Das aktuellste Beispiel dafür lieferte die Doppel-Blamage bei Telekom-Online.

Vergessen wird aber meistens, daß für einen sicheren Datenverkehr [für jedermann] noch immer das solide Fundament fehlt: Das sichere Betriebssystem für die Schreibtisch-Computer wie PCs oder Macs. Weder Microsofts Windows 3.x, Windows 95, Windows 98 [Ed-2005: ... Windows 2000, Windows XP, usw. usf.] noch Apples MacOS sind sicher, auch das hochgelobte Windows NT nicht! Denn nur durch die Luftschlösser verdummender Werbung werden diese Systeme sicher geredet.

Es ist schon erstaunlich, daß der Software-Riese Microsoft bis heute nicht in der Lage ist, dem Kunden ein wirklich sicheres und stabiles Betriebssystem zu liefern. Ein Betriebssystem, auf dessen Sicherheit dann z. B. Anwendungen fürs Homebanking oder E-Commerce sicherer aufsetzen könnten. Diese Ignoranz des Marktbeherrschers sieht daher sehr nach Absicht aus. Oder sollte es wirklich Nichtkönnen sein?

Und so stellt sich die Frage: Gibt es überhaupt in der Computer-Welt sichere Betriebssysteme? Ja, es gibt sie, und es ist wie bei gutem Rotwein. Ein sicheres und gutes Betriebssystem muß sehr viele Jahre sorgfältig reifen. Denn wie der Wein ist es ein äußerst komplexes Gebilde. Solche soliden Betriebssysteme sind u. a. von IBM und DEC (Digital Equipment Corp.) für größere Computer-Systeme entwickelt worden. Nur sind diese nie in die PC-Welt herunterskaliert worden.

Gibt es überhaupt sichere Betriebssysteme?

JA, sagen Computerprofis der ersten Stunde, die schon jahrzehntelang diverse ‚Elektronengehirne' nutzten. Eine 100-%-ige Sicherheit dürfe man zwar nicht erwarten. Aber diese Microsoft-Systeme seien schon immer so ziemlicher „Murks" gewesen.

Insbesondere das sicherste industrielle Betriebssystem der Welt – DECs OpenVMS – wäre der Kandidat dafür gewesen, zumal es alle Sicherheitszertifikate besitzt und seit 1992 auch POSIX-konform (ISO-Norm 9945) ist. Es ist die Tragik des DEC-Managements unter Bob Palmer, daß dieser die einmalige Chance, den gesamten PC-Markt mit einem Qualitätsprodukt vollständig aufzurollen, nie ergriffen hat, obwohl OpenVMS-User das immer gefordert hatten.

Das ist vermutlich unwiederbringlich vertan, denn Palmer hat inzwischen die innovative Weltfirma an den zweitklassigen PC-Montierer Compaq verkauft [Ed-2005: der bald darauf pleite war]. Und von Microsoft ist kaum noch Sicherheit zu erwarten. Die haben „Besseres" zu tun. Damit sollte nun aber der Weg frei sein, um dem kostenlosen LINUX-System zum Sicherheits-Durchbruch zu verhelfen. Der Autoverleiher Sixt war schon so schlau. Dort laufen in den 380 Filialen vernetzte LINUX-PCs. Die Ersparnisse gehen in die Millionen.

[LINUX erobert die Welt]

6. Ed. – 20.1.2005 **PM 002**

Mit OpenVMS hätte es die vielen Probleme vom MS Windows nie gegeben

BERLIN – 12.4.1998 (khd). Das Betriebssystem OpenVMS erblickte 1972 als „RSX-11M" auf der Familie der PDP-11 Minicomputer das Licht der Welt. Für den ersten VAX-Computer, die VAX-11/780, wurde daraus 1975/76 unter Nutzung des IAS-Systems das wegweisende Betriebssystem „VAX/VMS" entwickelt. Anfang der 90er-Jahre wurde dieses durch Öffnung und Nutzung der neuen POSIX-Norm zum „OpenVMS-VAX" sowie zum „OpenVMS-AXP" für die auf den ultraschnellen Alpha-Mikroprozessoren basierenden Computern.

Somit verfügt das OpenVMS über eine rund 25-jährige Entwicklungsgeschichte, in der auch alle Sicherheitsfragen solide geklärt worden sind. Und natürlich sind unter diesem sicheren Betriebssystem die Zugangsdaten auf der Systemplatte gespeichert. Die Datei heißt „SYSUAF.DAT". Allerdings sind diese sicherheitsrelevanten Daten mit einer de facto nicht knackbaren Verschlüsselung gesichert. Zur Entwicklung eines „OpenVMS-PC" oder eines „OpenVMS-Mac" reichte bei DEC die Phantasie [Ed-2005: oder das Geld] nicht . . .

Mehr zu diesem Thema:

Internationale Diskussionen im UseNET zur Computer-Sicherheit (Stand 1998):
[comp.risks]
[comp.security.announce]
[comp.security.misc]
[comp.security.unix]

Und speziell zum Windows NT: [comp.os.ms-windows.nt.admin.security]
[Windows NT contra Unix]
[Zur Sicherheit von Netzen unter „Windows NT"]

Das Hauptportal des „khd-research.net" ist im Internet erreichbar unter der Adresse: http://www.khd-research.net/.

Erscheinungsorte sind San José (USA) oder Toronto (Canada). Herausgeber der Publikationen ist: Dipl.-Ing. K.-H. Dittberner, Berlin. Es gilt der Disclaimer.

Der hier im PDF-Format präsentierte Haupt-Artikel wurde erstmals in der Nr. 80 der Ausgabe der »khd-Page« vom 12. April 1998 veröffentlicht. Alle im Text unterstrichenen Begriffe sind im Original (im Internet) mit Links (Verweisen) versehen, die zu weiterführenden Informationen im Weltwissensnetz führen.

Die Artikel-Archivierung ist unter folgendem Pfad (URL) erfolgt: http://www.khd-research.net/Welcome/News01.html#38 .